

und der Herr Professor hätte vor allem beachten sollen, daß man in der Kritik gerecht sein sollte. Er tut hier, seinen Lesern gegenüber, als ob er mich darüber belehren müßte, wer dieser Bischof Hartmann gewesen sei. Und doch bin ich über diesen Mann ebensogut unterrichtet, als der Kritiker. Er weiß das übrigens; denn er hat in meinem Buche diesen Grafen an allen übrigen Orten, wo er erwähnt ist, als Grafen von Werdenberg-Sargans-Baduz erwähnt gefunden. Auf Seite 36 hat er lesen können: „Bischof Hartmann II. war ein Bruder des im Jahre 1397 verstorbenen Grafen Heinrich zu Baduz von Werdenberg-Sargans aus dem Hause Montfort“. Das hat der Kritiker gelesen und dennoch tut er seinen Lesern, die natürlich das Buch auf eine solche Empfehlung hin nicht lesen werden, kund und zu wissen, ich könne nicht einmal die einstigen Regenten meines Vaterlandes! Hartmann gehörte dem Gesamthause Montfort an, darum nannte ich ihn einmal kurz „Hartmann von Montfort.“

11. Die Urkunde von 1380 betreffend den Zehnten (S. 35) hatte ich Kaiser's Gesch. von Liechtenstein S. 205 entnommen. Wenn die Lesart unrichtig war, so bin ich dafür nicht verantwortlich.
12. Ich schrieb S. 34: „Im Jahre 1361 verkaufte Graf Rudolf von Montfort-Feldkirch, der Letzte seiner Linie, seinen Lämmer-Zehnten“ etc.
Der Kritiker sagt nun, das sei nicht richtig; denn Graf Rudolf IV., der Letzte seines Stammes, habe anno 1361 noch nicht gelebt. — Wenn ich jemand sage, daß Graf Rudolf IV. als alter Mann im Jahre 1390 gestorben ist, so wird er ohne Mühe ausrechnen können, daß derselbe im Jahre 1361 nicht bloß schon gelebt hat, sondern ein Mann von reifen Jahren war.
13. Ich habe S. 65 geschrieben: „Die adelige Familie von Kriß stammte aus Satteins.“ Der Kritiker leugnet das; sie stamme von Tisis, von einem Weiler Kriß oder Kries, was von „Krieze“ herkomme.
Antwort: Im bischöfl. Archiv zu Thur steht auf einer Urkunde schwarz auf weiß von der Hand eines von Kriß selbst geschrieben, die Familie stamme aus Satteins.
14. Der Kritiker kann es nicht genug tadeln (dreimal erwähnt er es!), daß ich die politische Geschichte von Triesen nicht bis auf den heutigen Tag herab geschildert habe, während ich doch die Pfarrer bis auf meinen Vorgänger erwähnt habe. Jedermann hierzulande weiß, daß die neueste Geschichte von Triesen nichts als allgemeine Landesgeschichte ist. Diese für das Jahrbuch zu schreiben hatte aber Herr Dr. Albert Schädler übernommen. Daß ich auch meines unmittelbaren Vorgängers kurz gedacht habe, hat hierzulande jedermann für selbstverständlich gefunden.
15. Der Herr Professor gibt seinen Lesern vor, daß ich unzählige mal gezwungen gewesen sei, auf vorarlbergische Verhältnisse zu verweisen.